

Fliegende Wechsel und intensives Musizieren – das Ensembleleitungsprojekt des Landesmusikrates im vierten Durchgang

von Friedrich Sprondel & Carl Parma



Vor drei Jahren rief der Landesmusikrat Berlin das Projekt „Förderung junger Ensembleleiterinnen und Ensembleleiter“ (FJE) ins Leben. Was niemand ahnte: Es wurde ein solcher Erfolg, dass sogar eine für die Musiklandschaft existenzbedrohende Pandemie ihm kaum etwas anhaben konnte. Trotz Probenflaute an den Schulen und pandemiebedingtem Onlinemodus hatten sich zum dritten Durchgang im Frühjahr 2021 so viele Teilnehmer angemeldet wie nie zuvor.

Beim vierten Durchgang in den Herbstferien 2021 machte sich der faktische Lockdown der Ensemblearbeit an den Schulen dann doch bemerkbar: Die Anmeldezahlen halbierten sich. Das dürfte allerdings laut Befragungen auch mit dem neugewählten Termin in den Ferien zusammenhängen. Obwohl die Probenphase des Landesjugendorchesters und anderer Formationen traditionell in die Herbstferien fällt, schienen diesmal viele sie auch zur Flucht vor der Corona-Tristesse zu nutzen.

Das FJE-Projekt nutzte diesen Umstand zu seinem Vorteil. In den kleineren Gruppen konnte die Expertise des abermals exzellent besetzten Dozententeams noch zielgerichteter wirksam werden. Auch ermöglichte die kompakte, einwöchige Probenphase ein dichtes und konzentriertes Arbeiten, das auch dem Gruppengefühl zugute kam.

Das beeindruckende Resultat konnte man dann beim Abschlusskonzert am 31. Oktober 2021 bestaunen. Im coronakonform voll besetzten Georg-Neumann-Saal der Universität der Künste führte Carl Parma das begeisterte Publikum durch ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm. Geteilt in einen „Klassik“- und einen „Pop/Jazz“-Block, boten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eineinhalb Stunden Werke aus 400 Jahren Musikgeschichte dar.

In den fein gestalteten und durchhörbaren Chorsätzen, die gemeinsam mit der Chorleiterin Sabine Wüsthoff erarbeitet worden waren, zeigten sich gleich zu Beginn eigene Interpretationsansätze und eine bereits recht sichere Zeichengebung. Im anschließenden, von Michael Riedel, Hans-Christian Oelert und Luisa Marotzke betreuten Orchester-Block bewiesen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gespür für die stilistischen Besonderheiten so unterschiedlicher Komponisten wie Händel, Haydn, Mendelssohn und Schostakowitsch. Dabei praktizierten sie den fliegenden Dirigentenwechsel: Damit alle zum Zuge kamen, wurde jeweils an geeigneten Stellen der Stab übergeben. Das klappte nicht nur erstaunlich gut, sondern hatte auch eigenen Unterhaltungswert.

Den „Jazz/Pop“-Teil eröffnete ein kleines, aber feines Gesangssextett, das von den namhaften Dozenten Ben Barritt und Defne Sahin betreut worden war. Deren geschickte Arrangements vermittelten, von den Beatles über Queen bis zu Amy Winehouse, große Intimität und Unmittelbarkeit.

Den Abschluss setzte stilsicher die Bigband mit Standards wie „It Don’t Mean A Thing“ oder „Minnie the Mouche“. Angeleitet vom bewährten Dozententrio Burkhard Fabian, Tobias Fiege und Christian Fischer, zeigten die jungen Musikerinnen und Musiker hier, wie man, anders als beim klassischen Dirigat, nicht „durchschlägt“, vielmehr auf einem Grundgroove Einsätze und Akzente gestisch deutlich werden lässt – auch hier mit dem virtuosen fliegenden Wechsel der Dirigenten.

Und als Beweis, dass dieses Projekt zum Anleiten eigener Projekte führen soll, brachten die Schülerinnen und Schüler ihre Version von „Hit the Road, Jack“ auf die Bühne. Das Publikum allerdings wollte sich – wie es der Text suggeriert – keineswegs schon „auf den Weg“ machen: Es forderte lautstark Zugaben ein. Aber auch die Urkunden über die Ausbildung zum Musikmentorin und zum Musikmentor sollten noch verliehen werden. So fand ein runder und rundum erfolgreicher Abend sein Ende, der erneut deutlich machte, welches Potential in diesem Projekt steckt: Schülerinnen und Schülern zu befähigen, Ensembles oder Teilproben selbst zu leiten, ist nicht nur ein allseits beglückendes Erlebnis, sondern sichert langfristig auch den Nachwuchs und die Existenz von Ensembles, sei es im Amateur- oder Profibereich – und ebnet mancher Musikmentorin vielleicht eines Tages den Weg ins Schulmusikstudium. Und das will in diesen unsicheren Zeiten etwas heißen. Also blicken wir optimistisch ins kommende Jahr, dem im Herbst stattfindenden fünften Durchgang entgegen.

Nähere Informationen zum Projekt und zur kommenden Probenphase finden sich auf <https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/foerderung-junger-ensembleleiterinnen-und-ensembleleiter/>